

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

262 (9.11.1903)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N^o 262.

Ersteinst 1814.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 1.35 ohne Befreiungsgeld.

Montag den 9. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erdittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. Nov. Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats, Geheimrat Dr. Wielandt, wurde auf sein Ansuchen pensioniert. Er erhielt die Kette zum Großkreuz des Ordens vom Jähringer Löwen.

— Staatsbahnverwaltung: Versetzt wurden Bureauhilfe Karl Fricke in Durlach nach Karlsruhe und Josef Schupp in Waldbühn nach Durlach. — Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Versetzt wurde Aktuar Albert Baumgartner beim Amtsgericht Durlach zum Landgericht Mosbach und Aktuar Karl Münch bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zum Amtsgericht Durlach. — Volksschule: Samuel Litzberger, Unterlehrer in Königsbach, wird zum Hauptlehrer daselbst befördert. Schulverwalter Philipp Möhner in Königsbach wird Unterlehrer daselbst.

† Karlsruhe, 8. Nov. In Ittersbach läßt gegenwärtig eine Karlsruher Gesellschaft ein Kalkwerk errichten, das nach seiner Fertigstellung zahlreichen Arbeitern Verdienstsgelegenheit bieten dürfte.

* Durlach, 7. Nov. Herrn Oberbuchhalter Karl Benz hier wurde von Großh. Ministerium des Innern für die Anlage von Musterobstbaumpflanzungen eine Staatsbeihilfe von 50 M bewilligt.

† Mannheim, 8. Nov. In Gegenwart der Großherzogin fand gestern die Eröffnung des Bazar's 1903 statt. Die mitwirkenden Damen hatten sich in Kostümen und Trachten eingefunden. Auf der Empore hatte ein geladenes Publikum Platz genommen. Kurz vor 12 Uhr traf die Großherzogin im Rosengarten ein, von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt. In ihrer Begleitung befand sich Oberstleutnant von Offensandt-Berschholz und Kabinetsrat v. Gehlens. Am Eingang zum Bazar wurde die Fürstin von Oberbürgermeister Beck, Fräulein Reiß und Frau Gehlens, Kommerzienrat Ladenburg begrüßt. Im Namen des Ausschusses hielt Herr Direktor Weichers

eine kurze Ansprache, welche mit einem Hoch auf die Großherzogin schloß. Hierauf erfolgte ein Rundgang durch den Bazar. An den einzelnen Verkaufsständen wurden der hohen Frau kostbare Geschenke überreicht. Nach dem Rundgang wurde das Bazar dem Publikum geöffnet. Abends wohnte die Großherzogin der ersten Vorstellung des „Familien-Cabarets zur 10. Muse“ bei.

Mannheim, 7. Nov. Die Strafkammer verurteilte Böhm, den Direktor der chemischen Industrie, zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, 3000 M Geldstrafe; Kaufmann Henninger zu 9 Monaten Gefängnis, 150 M Geldstrafe. Die Untersuchungshaft wurde voll angerechnet. Die Angeklagten Holland und Dr. Kohlstock wurden freigesprochen.

† Offenburg, 8. Nov. Hier findet am 28. und 29. November die Landesversammlung der jungliberalen Vereine Badens statt. Die Tagesordnung enthält u. a. folgende Punkte: Am 28. Vorstandssitzung und abends Bankett. Am 29. Vertreterversammlung in der „Zauberflöte“. Es wird u. a. verhandelt werden über einen Antrag Mannheim: Die Verhandlungen des Vertretertages sind öffentlich. Ferner über einen Antrag Billingen: Der Anschluß an den Reichsverband der nationalliberalen Jugend bleibt der Beschlussfassung der einzelnen dem Landesverband angehörenden Vereine überlassen. Ein weiterer Antrag Freiburg erklärt den Beitritt zum Reichsverband für dringend wünschenswert. Ein Antrag Bruchsal besagt: Jeder dem Landesverband angehörende jungliberale Verein hat künftig die Altersgrenze mit 40 Jahren festzuhalten. Nach Erreichung der Altersgrenze werden die Mitglieder als außerordentliche Mitglieder weitergeführt. Jahr beantragt, auf der nächsten Tagung des Engeren Ausschusses der Partei die Bestellung eines ständigen Parteisekretärs mit festem Gehalt zu beantragen. Ein Antrag Karlsruhe wünscht eine entsprechende Vertretung des Landesverbandes im Zentralvorstand der Partei des Reiches. Ferner sollen die 4 Vertreter in den engeren Ausschuss der Partei gewählt werden.

† Vom Bodensee, 8. Nov. Gestern nacht geriet ein großes Lastschiff auf offener See infolge Explosion des Benzinmotors in Brand. Das Feuer verbreitete sich in kurzer Zeit über das ganze Schiff. Mächtige Feuerfarben schossen zum Himmel und beleuchteten den See taghell. Der schnellen Hilfe einiger Fischer und Schiffleute ist es zu danken, daß die Besatzung gerettet wurde.

— Ueberfüllung im Juristenstand. Die früher erwähnte Ueberfüllung im Juristenstand scheint tatsächlich vorhanden zu sein. Wie die „Bad. Pr.“ aus sicherer Quelle erfährt, müssen viele Referendäre, auch mit besserem Examen, volontieren, bis die Reihe an sie kommt. Auch in Anwaltskreisen geht eine Bestrebung dahin, den Referendären erst nach zwei Jahren Beschäftigung bei Anwälten die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft zu gewähren.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist ermächtigt zu folgender Veröffentlichung: Se. Majestät der Kaiser hat sich heute der Operation eines Stimmlippen-Polypen unterzogen. Die Operation wurde von Geh. Rat Prof. Moritz Schmidt ausgeführt und verlief ganz glatt. Dem Kaiser ist bis zur Heilung der Operationswunde nur Enthaltung des Stimmgebrauchs auferlegt. Potsdam, 7. Nov. v. Leuthold, Moritz Schmidt, Ulberg. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fährt fort: Das Ergebnis der von Geh. Rat Orth ausgeführten mikroskopischen Untersuchung ist folgendes: Der Polyp besteht aus sehr weichem, nur wenige Zellen enthaltenden Bindegewebe, welches von regelmäßig geschichteten, überall scharf gegen die Bindegewebe abgegrenztem Plattenepithel überzogen ist. Ein Teil der Bindegewebszellen enthält feine braune Pigmentkörner, offenbar von früher stattgehabten kleinen Blutungen herrührend. Der Polyp enthält eine größere Anzahl dünnwandiger Blutgefäße, es handelt sich also um durchaus gutartigen bindegeweblichen Polypen. — Heute meldet der Hofbericht: Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern einen Spazier-

Feuilleton.

33)

In goldenen Ketten.

Roman von F. Sautau.

(Fortsetzung.)

Der Förster trat jetzt auch aus dem Hause und setzte sich zu ihnen. Seine Frau holte Walderdbeeren und frische Milch. Die Unterhaltung drehte sich zunächst um die Angelegenheiten des Gartens und Hauses. Baleska hörte wie im halben Traum zu, wie die Männer von Obstzucht redeten, während die beiden Försterfrauen von ihren Hühnern und Gänsen sprachen. Aber Baleskas Gedanken weilten wie traumverloren tief im Walddunkel, dort, wo die Glasquelle rauschte. Dort hatte sich einst ein Diebespaar das Leben genommen. Warum wohl? Trugen andere Menschen die Schuld daran. Hatten sie die Beiden mitleidslos hinausgetrieben aus der Welt?

Brandhorst erhob sich jetzt. Er wollte mit dem Förster nach den Holzschlägen gehen. Sie möge den Wagen nur vorsahren lassen, wenn sie Lust habe, und mit der Frau Oberförster allein heimfahren, sagte er zu Baleska, er könne die Damen nicht begleiten, denn er habe noch zu viel zu tun hier.

Baleska sah ihn angstvoll an und suchte in seinen Zügen zu lesen. Was hatte er wohl vor? Etwas Gutes sicher nicht. Der Holzkauf war wohl nur ein Vorwand. Sicher wollte er nach der Glasquelle, und schwarze Rachegeanken brüteten wohl hinter dieser finsternen Stirn. O, warum mußte sie es ihm auch sagen, daß Abloff heute nacht dort unten war. Es gab ja keine bessere Gelegenheit, Rachepläne auszuführen. Das Dunkel der Nacht und die Schmuggler begünstigten jede Untat. Wenn ein Schuß irgendwo aus dem Hinterhalt abgefeuert wurde, waren sie es natürlich gewesen. Gott im Himmel! Was sollte sie nun tun! Sollte sie Martina ins Vertrauen ziehen und dieser ihren Argwohn, ihren schlimmen Verdacht mitteilen? Diese würde sie aber auslachen, ihr die finsternen Gedanken auszureden suchen. Und waren dieselben nicht auch nur eine Folge ihrer überreizten Nerven? Seit gestern abend war ja in ihrer Seele alles wie aus den Fugen. Fieberhaft arbeitete ihre Phantasie, ihr ein Schicksal nach dem andern vor die Augen zaubernd. Vielleicht kam noch die Stunde, wo sie ihrem Mann all die bösen, misstrauischen Gedanken, die sie gegen ihn gehegt, abbat. Endlich kam ihr nun doch ein rettender Einfall.

„Soll ich den Wagen nicht wieder zu Dir zurückschicken?“ fragte sie so unbefangen wie möglich.

„Ich kann die Zeit nicht gut bestimmen, wann ich heimkehre, aber der Kutscher kann nach Benzheim fahren und dort im Gasthof ausspannen! Dort werde ich später eintreffen,“ entgegnete Brandhorst ruhig.

Baleska atmete erleichtert auf, nun konnte sie wenigstens handeln und brauchte nicht dulden und ergeben das Schicksal an sich herankommen lassen, denn sie fühlte wie eine Seherin das unerbittliche Nahen und des Schicksals, das Raufchen seines Flügelschlags sogar hier in dem tiefen Frieden des Forsthauses.

Brandhorst ging jetzt mit dem Förster nach den Holzschlägen. Eine finstere Entschlossenheit lag in seinen Zügen. Er fürchtete kein Schicksal, er war der Mann dazu, es kühn heraufzubeschwören und allen Folgen zu trotzen.

Baleska bestellte nach einer Weile den Wagen.

„Du sehnst Dich ja doch brennend nach Deinem Max,“ sagte sie mit einem schwachen Versuch zum Scherzen zu Martina.

„Wie kann, wie kann das anders sein!“ versetzte diese mit einem glücklichen Aufleuchten ihrer grauen Augen.

„Es kann leider zwischen Ehegatten auch ganz anders sein,“ sagte Baleska, als sie nun im Wagen saßen und durch den stillen Wald fuhren. „Ich habe noch nie Sehnsucht nach meinem

gang; zur Mittagstafel und zur Abendstafel waren Einladungen nicht ergangen.

* Berlin, 8. Nov. 2 Uhr mittags. Das heutige Bulletin meldet: Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag ruhig im Zimmer; er schlief die Nacht ohne Unterbrechung. Das Aussehen der kleinen Wunde ist durchaus zufriedenstellend. Schmerzen oder sonstige Beschwerden im Halse sind nicht vorhanden. Temperatur morgens 36,3. Puls 60.

* Neues Palais, 8. Nov. Der Kaiser nahm heute mittag den Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Graf Bülow wurde sodann von den Majestäten zur Frühstückstafel zugezogen.

* Berlin, 8. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die jüngsten Begegnungen der Kaiser Wilhelm und Nikolaus unter Teilnahme des Reichskanzlers Grafen Bülow und des Grafen Lambsdorff haben einen sehr herzlichen Verlauf genommen und auf beiden Seiten höchst befriedigende Eindrücke hinterlassen. Sie boten Gelegenheit zu vertrauensvollem Gedankenaustausch über politische Fragen. Der Wert dieser Aussprache ist ohne Deutelei darin zu erblicken, daß sie die Bürgschaften für die Erhaltung des Weltfriedens vermehrt hat. In dem Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland bekräftigen die Wiesbadener und Darmstädter Tage abermals, daß die Beziehungen von Monarch zu Monarch, von Regierung zu Regierung so ungetrübt gut sind, wie es die persönliche Zuneigung der Herrscher, die wechselseitige Wertschätzung der Staatsmänner und nicht zuletzt das Fehlen aller und jeder politischen Streitpunkte zwischen beiden befreundeten Nachbarreichen möglich machen.

* Posen, 10. Nov. Der Sonderzug mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland ist heute vormittag 9½ Uhr hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt weiter gefahren.

Hamburg, 6. Nov. Ein eigenartiger Fall fahrlässiger Tötung brachte vor einigen Tagen eine hiesige Frau vor die Strafkammer und zur Verurteilung. Während sie eines ihrer Kinder in einem Zimmer ihrer Wohnung anzog, kletterte das andere, erst dreijährige, im Nebenzimmer auf die Fensterbank und stürzte in den Hof hinunter, wo es tödlich verletzt aufgehoben wurde. Da die Mutter früher schon von Nachbarn darauf aufmerksam gemacht worden war, daß das Kind die Angewohnheit habe, ins Fenster zu klettern, wurde fahrlässige Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode angenommen und die Frau zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Kiel, 7. Nov. Eine Diphtheritis-Epidemie ist unter der Heizermannschaft der ersten Werftdivision, die im Fort Stosch untergebracht sind, ausgebrochen. Es sind umfassende Ab-

Mann verspürt und jetzt habe ich oft ein förmliches Grauen vor ihm.“

„Arme Baleska,“ erwiderte Martina und sah sie nach ihrer Hand. „Warum auch gerade Dir ein solches herbes Los! Dir, die Du wie geschaffen warest zum Glück, zur ungetrühten Lebensfreude. Ich sehe Dein strahlendes Bild noch vor mir damals auf Deinem ersten Ball, im weißen Kleide, Tausendschönchen im Haar, Prinzessin Tausendschönchen nannten Dich die Herren —“

„Ja — auch er — nannte mich so,“ sagte Baleska träumerisch. „D, wäre ich fest, standhaft, ihm damals treu geblieben, mein Leben hätte diesen schrecklichen Zwiespalt nicht erhalten! Aber das weiß ich, träte noch einmal eine solche Lebensentscheidung an mich heran, dann gäbe es kein Schwanken mehr für mich, dann folgte ich nur meinem Herzen und niemals irgend welchen anderen Rücksichten und Einflüssen.“

„Eine solche Entscheidung? Wie meinst Du das?“ frug Martina erstaunt.

„Ich weiß es nicht, wie es kommen mag, ich fühle nur, ich ahne es, ich stehe vor einem Wendepunkt meines Lebens! Ich habe noch einmal eine Frage frei an das Schicksal!“

Ein eigener Glanz lag bei diesen Worten in den Augen der jungen Frau und ihre Wangen waren fieberhaft gerötet.

„Du fieberst, Du bist krank, Baleska,“ sagte Martina. „Laß Dir Zitronenlimonade machen,

Sperungsmaßregeln angeordnet. Sechs Erkrankte wurden ins Friedrichsorter Marine-Lazarett übergeführt.

* Essen (Ruhr), 8. Nov. Heute nacht 12 Uhr wurde in der Borbeckerstraße der Kutscher August Berger von einem 17-jährigen Dachdeckergehilfen namens Thürken ermordet. Der Mörder floh auf die Dächer der in der Borbeckerstraße gelegenen Häuser und mußte von der alarmierten Feuerwehr heruntergeholt werden. Berger hatte Thürken und zwei Mitschuldige wegen eines an ihm begangenen schweren Diebstahls, weswegen einer der beiden Genossen Thürkens zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, angezeigt. Die beiden Genossen Thürkens wurden ebenfalls verhaftet. Die Untersuchung muß ergeben, ob ein Komplott vorliegt. Dem Ermordeten wurde durch 16 Stiche, bei denen das Messer durchgezogen wurde, die ganze Brust zerfleischt.

Mainz, 7. Nov. Gestern nachmittag fanden in dem nahen Heidesheimer Walde einige junge Burschen von hier einen Fuchsbau. Einer der Burschen, ein junger Mann von 18 Jahren, kroch in den Fuchsbau hinein, wobei dieser plötzlich zusammenbrach. Erst nach Verlauf einer halben Stunde gelang es, wie die „Frkf. Ztg.“ berichtet, den jungen Mann, doch als Leiche, aus dem Bau herauszugraben.

Frankreich.

* Paris, 8. Nov. Bei einer Bergwettfahrt von Motorwagen, welche heute in Gailion stattfand, wurden die Führer Danjan und Lambert, deren Wagen in einen Straßengraben gerieten, getötet, mehrere andere Fahrer wurden schwer verletzt.

England.

* London, 9. Nov. „Daily Telegr.“ meldet aus Capstadt: Die Regierung der Kolonie hat infolge der Erhebung im Damaraland Schritte unternommen, die Polizeitruppen an allen Furten des Oranje-flusses zu verstärken.

Spanien.

* Barcelona, 9. Nov. Bei den Municipalwahlen beteiligten sich lediglich Republikaner und Karlisten. Es kam zu Zusammenstößen zwischen beiden Parteien, wobei mehrere Revolvergeschüsse fielen. Einige Personen wurden verletzt.

Amerika.

* Washington, 9. Nov. Der Gesandte der Republik Panama, Banaudavella, ist hier eingetroffen und hat sein Beglaubigungsschreiben überbracht. Er wird den Staatssekretär Hay sofort davon in Kenntnis setzen, daß er bevollmächtigt ist, die Verhandlungen über den Bau des Panamakanals einzuleiten.

* Washington, 8. Nov. Das Kanonenboot „Newport“ erhielt den Befehl, mit größter

wenn Du nach Hause kommst und lege Dich zeitig zu Bett, Du bist nicht wohl.“

„Ja, das wäre vielleicht das Beste für mich, schlafen, träumen, vergessen,“ flüsterte Baleska vor sich hin.

„Aber, gnädige Frau, mir mein geliebtes Ehegessons so lange zu entführen,“ tönte da eine fröhliche Stimme zum Wagenfenster hinein. Es war der junge Oberförster Max Seifert, der dem Wagen entgegengegangen war. „Halten Sie, bitte,“ rief er dann dem Kutscher zu und begrüßte die Damen.

„Geniere Dich nicht, Martina,“ sagte Baleska, „steig aus und fliege in seine Arme. Ihr seht Euch ja doch beide nach einem ungeführten Beisammensein. Ich will Dich dem Gatten nicht länger entziehen. Solch ein Waldspaziergang zu zweien, die sich lieben, das ist ja wohl das Schönste auf Erden. — Wie hieß doch das Lied — er wollte es mir seiner Zeit vorsingen.“

In dem blühenden Klaus dahin zu gehn, Am Arm seine zitternde Liebe.“

Ob er es mir noch einmal vorsingen wird?

„Baleska, Du bist krank, Du fieberst, ich sollte eigentlich bei Dir bleiben,“ sagte Martina besorgt.

„Nein, nein, Du Gute, geh nur, ich werde die Augen schließen, träumen.“

Aber Baleska träumte durchaus nicht, als sie nun allein war, dazu war keine Zeit jetzt, und dazu jagten die Gedanken auch zu wild

Beschleunigung von Savanna nach Santo Domingo abzugehen.

* New-York, 8. Nov. Nach einem Telegramm aus Santo Domingo hat der dortige deutsche Konsul gegen die Schließung der Häfen im Norden der Insel Einspruch erhoben.

Verschiedenes.

— Beleuchtet Treppen und Hausflur! Darauf möchten wir ganz besonders hinweisen, denn der Hausbesitzer haftet für einen eventuell daraus entstehenden Schaden.

— Der in Dresden versammelte sächsische Landeskulturrat fordert von der Regierung schärfere Verordnungen gegen den Automobilverkehr.

— Einem Schaufelbesitzer, der seine Schiffschaukel in Wittenberg aufgestellt hat, wurde von böswilliger Hand seine Musikorgel im Wert von 1500 Mark in Brand gesetzt und vernichtet. Ein von dem Geschädigten entlassener Burjche ist als der Brandstiftung verdächtig festgenommen worden.

— In Stiggis im Allgäu hat ein Bauernsohn seinen Bruder erschossen, weil derselbe zur Feier seines Namenstages einigen Arbeitern mehrere Maß Bier gespendet hatte.

— Schneefall ist am Freitag in Zermatt eingetreten. Nach 24 Stunden lag der Schnee 65 cm hoch. Die Bahn konnte nicht mehr verkehren. Telegraphen- und Telephondrähte wurden zerrissen. Während längerer Zeit war der Kurort von allem Verkehr abgeschnitten.

— Bei Fontenay in Frankreich landete am Freitag ein Ballon. Im Korb befanden sich ein deutscher Offizier in Uniform und drei andere Herren. Auf dem Polizeikommissariat in Guise erklärte der Offizier, er sei der Hauptmann von Abercron des 39. Infanterie-Regiments und sei in Düsseldorf aufgestiegen; der Ballon sei infolge eines Unfalls verschlagen worden. Die Luftschiffer reisten alsbald nach Düsseldorf zurück.

Eingefandt.

Die elektrische Straßenbahn. Durlach, 9. Sept. Seit 1. November ist der Winterkurs der elektrischen Straßenbahn in Kraft getreten und hat uns den 7½-Minutenverkehr gebracht, worüber man sich eigentlich freuen könnte, wenn nicht gleichzeitig erhebliche Verschlechterungen gegen früher mit in Kauf zu nehmen wären. Die Durlacher Bevölkerung ist es zwar nachgerade gewöhnt, von der Direktion der Straßenbahn in vielen Beziehungen vernachlässigt zu werden, allein da zur Zeit in den Karlsruher Tageszeitungen die Wünsche bezüglich Verbesserung der Fahrgelegenheit nur so an der Tagesordnung sind, so sei es uns auch hier einmal gestattet, einige dringende Wünsche der

durch ihr Hirn. Jetzt galt es zu handeln, einen Plan zu erfinden, um ihr ahnendes großes Unheil zu vermeiden. Als sie die Villa erreicht hatte, gab sie dem Kutscher Befehl, um acht Uhr wieder vorzufahren. Nun stieg sie die Freitreppe hinauf. Es war überall still in den luxuriösen Räumen. Martha sei ausgegangen, wurde der Frau Brandhorst gesagt. Das war ja eine Wohltat für Baleska, denn sie brauchte Marthas spähenden Blicken nicht zu begegnen. Wie eine in einem Zauberverbannte kam sie sich vor, als sie durch die weiten, stillen Zimmer schritt.

So fühlte sich Baleska in diese kalte Pracht verbannt und sie sehnte sich nach Freiheit, nach Erlösung.

„Limonade trinken und schlafen,“ flüsterte Baleska vor sich hin. „D, über die gutgemeinten Ratschläge der Menschen, die in ihrem Glück dahin gehen, als wäre die Welt ein Paradies. Auch Martina in ihrem Glück hat wohl keine Ahnung von dem Seelenzustand solcher armen unglücklichen Seelen, die da im Banne des reichen Zaubers und einer großen Liebe stehen, das edle Leben des ehemaligen Geliebten bedroht sieht und nun auf jenem Standpunkt der Verzweiflung angelangt ist, wo man keine Schranken mehr kennt und das Urteil der Welt, der Menschen verachtet.“

(Fortsetzung folgt.)

Direktion der elektrischen Straßenbahn vorzutragen. Durch die Einführung des 7½-Minutenverkehrs fallen die Anhängewagen mit Ausnahme über die Mittagszeit weg und kommt es dadurch sehr häufig vor, daß die Abonnenten und vorübergehenden Passagiere von Durlach bei der Rückfahrt aus der Residenz oft zwei und noch mehr Züge mit dem Schild „Besetzt“ an sich vorbeigehen lassen müssen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, bitten wir um Einstellung zweier Schlachthofwagen in die Durlacher Linie, sodas der für den starken Verkehr überhaupt berechnete und schon lange ersehnte 5-Minutenverkehr endlich einmal zur Wahrheit werde. Vom Bahnhof Karlsruhe bis Schlachthof verkehren die Wagen in Intervallen von 2½ Minuten, trotzdem die meisten dieser Wagen fast leer sich hin und her bewegen. Warum läßt man nicht die Schlachthofwagen durchlaufen? Die verehrl. Direktion kann sich von der Richtigkeit dieser Ausführungen an Ort und Stelle überzeugen. Ferner verkehrt der erste Durchgangswagen Durlach-Mühlburgertor morgens ab Durlach um 7 Uhr, während auf allen übrigen Linien

schon früher für richtige Verbindung Sorge getragen ist. Die Stadtabonnenten, deren Arbeitszeit um 7 Uhr morgens beginnt, sind hierdurch seit Inkrafttreten des Winterfahrplans sehr benachteiligt. Zur Zeit benutzen dieselben den morgens um 6⁴⁰ von Durlach bis zum Durlachertor gehenden Arbeiterzug, welcher 6 Anhängewagen und ungefähr 200 Personen zu befördern hat. Die einzelnen Wagen dieses Zuges sind unheimlich stark besetzt; die bezirksamtliche Vorschrift für Besetzung der Wagen scheint hier keine Geltung zu besitzen. Es reicht fast nicht mehr zum Stehen weder auf der vorderen noch hinteren Plattform und trotzdem keine Abhilfe. Man überzeuge sich doch gefälligst einmal von diesem unhaltbaren Zustand. Kein Wunder, wenn man oft die Worte hören kann: „Für uns Arbeiter ist diese Beförderungsweise gut genug.“ Wenn man bedenkt, daß diese, wie schon gesagt, an und für sich stark überfüllten Wagen von den Stadtabonnenten, die im Sommerkurs 6³⁰ Uhr fahren konnten, ebenfalls noch benützt werden, so kann man sich vorstellen, mit welchen Gefühlen man eine derartige Fahrt beginnt. Auch

für den Schaffner ist es unmdlich, die Karten zu kuppieren und die nötigen Billets abzugeben, doch wohl ebenfalls ein wichtiger Grund. Haben nun die Stadtabonnenten glücklich das Durlachertor erreicht, welches gewöhnlich 5 Minuten vor 7 Uhr geschieht, so kann, wenn man besonderes Glück hat, umgestiegen werden. Ist kein Wagen da, na, dann muß man eben warten. Nun geht die Fahrt glücklicherweise bis zum Marktplatz weiter. Hier muß wieder in den meisten Fällen umgestiegen werden. Ohne Aufenthalt geht natürlich dieses Umsteigen nicht ab und so kommen die meisten Abonnenten nicht um 7 Uhr, sondern ungefähr 10 Minuten nach 7 Uhr an ihre Arbeitsstätte. Wir bitten nun verehrl. Direktion, um diesem gewiß ungerechten Zustand abzuhelfen, einen Wagen um 6³⁰ Uhr morgens von Durlach nach dem Mühlburgertor gehen lassen zu wollen; ebenso sollte es den Abonnenten von weißen Karten gestattet sein, um den nachfolgenden Arbeiterzug etwas zu entlasten, soviel der Raum es erlaubt, diesen Wagen (vielleicht mit Anhängewagen) zu benutzen. -r.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Bewohner der Stadt Durlach werden hiemit wiederholt auf die Vorschrift hingewiesen, daß alle Personen, welche hier ihren Aufenthalt nehmen, **innen 3 Tagen** sich selbst auf dem Meldeamt (Rathaus) anzumelden haben, oder von ihren Vogtscherrn innerhalb dieser Frist anzumelden sind.

Ebenso sind die Wohnungsänderungen beim Bezug einer neuen Wohnung anzumelden.

Durlach den 6. November 1903.

Der Bürgermeister.

Die Verichtigung der noch ausstehenden **Umlagen und Umlagenachträge** wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach den 6. November 1903.

Stadtkasse.

Fahndung.

Zu der Zeit vom 25.—28. Oktober 1903 wurden in Grünwettersbach 80 Mk. in Gold entwendet.

Ich ersuche um Fahndung.

Karlsruhe, 6. Nov. 1903.

Der Großh. Staatsanwalt:
Bleicher.

Fahndung.

Zu der Nacht vom 2.—3. November 1903 wurden in Reidsheim und Büchig teilweise mittels Einbruchs nachstehende Wäschestücke entwendet:

- 1 rotweiß gewürfeltes Mannsheid von Baumwollflanell 3.50 Mk., 2 rotleinen mit weißen Quadraten und Blumen verwobene Tischtücher 4 Mk., 1 weißkleinere Handtuch mit eingewobener Kante 1 Mk., 1 weißgelb gestreiftes Baumwollflanellhemd 3.50 Mk., 4 Baumwollflanellmännerhemden, davon 2 rot und 2 blau gewürfelt 16 Mk., 1 weißrot gestreiftes Baumwollflanellmännerhemd 3 Mk., 1 Männerbluse, blauleinen mit weißen Streifen 1 Mk.

Karlsruhe, 6. Nov. 1903.

Der Großh. Staatsanwalt:
Bleicher.

Dünger-Versteigerung.

Mittwoch den 11. November 1903, vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für November d. J. meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Marktpreise.

¼ Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Heu Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Stier Buchenholz

(vor das Haus gebracht) 48 Mk., 4 Stier Lammholz Mk. 40, 4 Stier Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 7. Nov. 1903.

Das Bürgermeiſteramt.

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Arbeiter-Wochenkarten betreffend.

Wir machen die Benutzer von Arbeiterwochenkarten der städtischen Straßenbahn darauf aufmerksam, daß von heute ab auch bei Herrn **Hugo Steinbrunn** in Durlach Wochenkarten an Arbeiter abgegeben werden.

Der bisher üblich gewesene Verkauf an den Sonntagen Abenden vor dem Stationshaus in Durlach ist damit aufgehoben.

Karlsruhe, 7. Nov. 1903.

Betriebs-Direktion der Stadt. Straßenbahn Karlsruhe.

Privat-Anzeigen.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die beleidigenden Aussagen, welche ich gegen Karl Küßner und Maurermeister Granget getan, nehme ich hiermit zurück.

Wolfartsweier, 7. Nov. 1903.

Konrad Wagner.

Süsse Milch

ist zu haben bei **Wilh. Heim, Spitalstr. 7.**

Ein Schäferhund, Farbe eisgrau, wännl. Geschlechts, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei **Johann Kassetter**, Schäfer, Malsch.



Die
Gartenlaube
beginnt soeben ein neues Quartal und bringt in der nächsten Zeit neben dem neuesten spannenden Roman von
Ida Boy-Ed: „Annas Ehe“
eine fesselnde Erzählung aus der Zeit des sojährigen Krieges von
Lulu v. Strauß u. Corney:
„Der Hof am Brink“
Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Die chem. Waschanstalt und Färberei von Ed. Ernesti, Palmienstraße 10, empfiehlt sich zum Reinigen oder Umsärben der Herbst- und Winter-Garderoben.

Verloren wurde Samstag nachmittag 3 Uhr von der Dampfziegelei bis zur Bahn ein **Portemonnaie** (Inhalt 10 bis 11 Mk. und 1 Ring). Abzugeben gegen Belohnung
Schwannenstraße 1, 2. St.

Sofort gekauft werden gute Geschäfte samt Haus (gut eingeführte, mit nachweisbarer Rentabilität werden bevorzugt) bei hoher Anzahlung und werden Offerten unter C. D. 259 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag 3 Viertel

Wiese auf der oberen Hub zu verkaufen.
Carl Steinmetz, Thomashof.

Speisekartoffeln, **Magnum bonum,** zum Tagespreis zu verkaufen.
Karl Zoller, Mittelstraße 10.

Eine an der Hauptstraße gelegene schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Handkäse!
3 Stück nur 10 Pfg.,
100 „ „ 3 Mk.
Consum-Geschäft
Pasquay & Lindner,
billigste Einkaufsstelle für Colonialwaren und Delikatessen.

Bilder & Bücher
von
Alt-Durlach
kauft stets
Karl Walz am Markt.

Französisch, Conversation, Grammatik nach bester Methode. Vorbereitung zum Post- oder Eisenbahnegamen. Erfolg garantiert. Für ig. Kaufleute auch in den Abendstunden zu mäßigem Preise.
Frau Therese Schönherr, staatl. gepr. Sprachlehrerin, Hauptstraße 24, 3. St.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 30, 1. St.

Rudolf Vieser,

Telephon 1702. **Karlsruhe,** Kaiserstr. 153.
Fabrikation, Engros, Detail.

In **Kandarbeiten**

bietet stets das **Neueste, Schönste, Aparteste**
bei **anerkannt grösstem Sortiment** zu
mässigsten Preisen.

Glanzolin statt Wicse,

Prospekte in der en gros-Niederlage von
Philipp Luger & Filialen.

**Unverkäufte beste u. billigste
Bezugsquelle**
eleganter fertiger

Herren- u. Knabengarderobe
bei streng festen Verkaufspreisen

N. Breitbarth,
Karlsruhe,
Kaiser- und
Lammstr.-Ecke.

Für Herbst- u. Winter-Saison

empfehle ich:

**Einige Gunder Herbst- und Winter-
weberzieher, Raglans und Wüster,**
deutsche und englische Façon.

zu 14, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 32, 35, 36-65 Mk

Einige Gunder Anzüge
in den allerneuesten Dessins

zu 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 35, 36 38-55 Mk

Lodenjoppen, warm gefüttert,
zu 6, 7, 8, 9, 10 12 Mk und höher.

Arbeiterhosen von 2 Mk an.

Gabelstöcke und Capes
in großartiger Auswahl.

Stoff- und Wuchstuhnhosen
zu 3, 4, 5, 6, 7, 8-18 Mk

Knabenanzüge, Knabenpaletots,

Knabencapes, Knabenjoppen

und Knabenhosen
in jeder Preislage.

Großes Lager der neuesten Stoffe
für Anfertigung nach Maß.

Eigenes Atelier und Zuschneider im Hause.
Bitte meine 6 Schaufenster-Anlagen gefl.
zu besichtigen.

N. Breitbarth,
Karlsruhe,
im großen Laden der Kaiser- u. Lammstr.

Bitherverein Durlach.

Morgen (Dienstag)
abend, präzis 9 Uhr,
findet unsere Probe
mit anschließender
Monatsversammlung im Gasthaus
„gold. Engel“ (Nebenzimmer) statt.
Zahlreiches Gelingen erwartet
Der Vorstand.

Arbeiter-Gesangverein Harmonie Durlach.

Dienstag abend 9 Uhr:
Singstunde
im „Darmstädter Hof“ (Saal).
Der Vorstand.

Einladung.

Damen und junge Töchter, welche
an dem Arbeitsverein für die Basler
Mission teilnehmen und ihr Interesse
an der Heidenmission durch Hand-
arbeiten bekunden wollen, sind freund-
lich eingeladen, Dienstag, 10. Nov.,
nachmittags 3 Uhr, sich im unteren
Saale des Vereinshauses in der
Zehntstraße einzufinden zu wollen. Um
recht zahlreichen Besuch bittet herzlich
J. Knobloch, Missionar.

Kieler Bückinge,

3 Stück 20 Pfg.
Philipp Luger & Filialen.

Großtrüchtige Nutz- & Schaff-
hühner mittleren Schlages, sowie Leg-
hühner & Hähnen, schwarze
Minorka, hat zu verkaufen

J. Kaeser,
Zuisenhof, Brödingen.

Die Bierbrauerei zum roten Löwen

bringt ihre
Flaschenbiere (hell und dunkel)
in empfehlende Erinnerung.



THEE

directer Import
gute bis hochfeine Mischungen
lose und in 1/4 und 1/2 Pfd.-Paketten
1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—
und 5.— Mk. das Pfd.
sowie in Paketchen zu 10, 20, 30 u. 45 Pfg.

Ceylon-Thee
das Pfd. Mk. 1.60 und 2.40
of en und in Paketten.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten.

In Durlach nur
Hauptstrasse 62.

Schießwaffen & Munition,

insbesondere Jagdpatronen, Hülsen und sonstige Utensilien empfiehlt
in reicher Auswahl

K. Leussler, Lammstr. 23.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Einige gebrauchte Nähmaschinen
sind zu verkaufen, ebenso neue zu
den billigsten Preisen. Reparaturen
prompt und billig.
Hilfsfeldstraße 3, 1. St.

Photograph. Artikel,

wie: Platten, Papier, div.
Bäder, Chemikalien, Copier-
rahmen, Zeitlichtpatronen,
Entwicklerpatronen etc.
empfiehlt
Adler-Drogerie C. Schweizer.

Frische Tafeltrauben

eingetroffen bei
Philipp Luger & Filialen.

³/₄ Geige
mit Kasten und eine deutsch-ameri-
kanische Reform-Zither billig zu
verkaufen bei
H. Kohl, Weingarterstr. 23, 2. St.

Bernernwägle,

ein noch wenig gebrauchtes, solid
gebautes, ist billig zu verkaufen bei
E. Kirchenbauer, Söllingen.

Malzkeimen

und Hühnerfutter zu haben
Brauerei Dummler.

Zwei Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten
Pfinzstraße 33.

Wohlfahrt, Erud und Ertrag von d. Dupp., Durlach